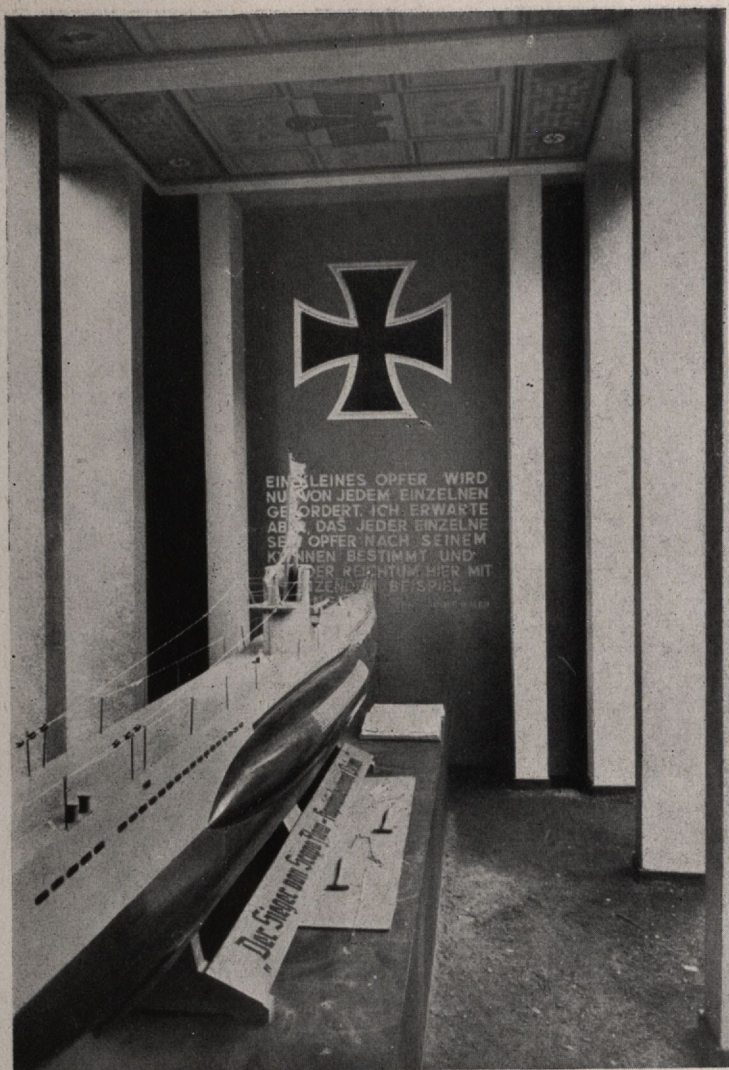




Modell des siegreichen U-Bootes von Kapitänleutnant Prien

Aufnahme: Hauschild

sich jetzt in die Melodie des Schaffens und des Aufbaus, die seit den Tagen des Januar 1933 in immer mächtigeren Akkorden durch deutsches Land zog, ein harter Klang, noch straffer wurde der Rhythmus, und alle Lebensäußerungen begannen im gleichen Takt zu schwingen wie der Schritt der Soldaten, die zum Schutze der Heimat angetreten waren.

Jubel und Blumen für heimkehrende Truppen

Hannover war immer stolz auf seine Soldaten; wie eng es aber in diesem Kriege und seinen großen Stunden mit

ihnen gefühlt hat, kam in der tiefen Bewegung und der freudigen Begeisterung zum Ausdruck, mit der die Stadt am 30. September heimkehrende Truppen begrüßte.

Schon in den frühen Morgenstunden war an diesem Tage der Waterlooplatz das Ziel Abertausender. Überall leuchteten die Fahnen. Auf der Weite des Platzes waren die Truppen aufmarschiert, die an einem Siegeszug teilgenommen hatten, für den es einen Vergleich in der Weltgeschichte nicht gibt und die damit aufs neue den hohen Ruhm bestätigten, der mit den Fahnen der alten niedersächsischen Regimenter verbunden ist. Es war ein stolzes militärisches Bild, als jetzt die Traditionsfahnen und die neuen Fahnen der Truppen einmarschierten und der stellvertretende Kommandierende General und Befehlshaber im Wehrkreis XI, General der Infanterie Muff, und in seiner Begleitung Gauleiter Reichsminister Rust zusammen mit dem Divisionskommandeur langsam die Front abfuhren und den zurückgekehrten Feldtruppen den ersten Gruß entboten. Der Marsch vom Waterlooplatz am Hegidientor vorbei über die Georgstraße zu der Parade vor dem Opernhause unter dem unbeschreiblichen Jubel der hannoverschen Bevölkerung und in einem wahren Blumenregen war mehr als ein gewaltiges triumphales Schauspiel: es war ein großer, herrlicher Einklang zwischen der feldgrauen Front und der Heimatfront, welche den Soldaten Hannovers mit diesem Willkommen Dank sagte für ihre Taten in Polen und in Flandern, an der Dyle-Stellung und am Willybroek-Kanal, an der Schelde und an der Lys und von wo sie sonst noch erzählen konnten.

Der Dank der Tat

Den Erfolgen der kämpfenden Front zeigte sich die Heimat würdig durch restlose Pflichterfüllung, die getragen war von begeistertem Siegeswillen. Männer und Frauen, Jungen und Mädchen, alle, die nicht im Waffendienst standen, konnten die vielen neuen und schweren Aufgaben nur durch Steigerung der persönlichen Leistungen bewältigen. Dabei ist besonders an die Soldatenfrauen im Einzelhandel und Handwerk zu denken, die durch ihr entschlossenes Zutun oftmals die reibungslose Versorgung der Stadtbevölkerung sicherten. So wie andere Frauen sich dem Roten Kreuz zur Verfügung stellten oder im Wirtschaftsleben, sei es in der Werkstatt, auf der Straßenbahn oder sonstwo ihren „Mann“ stellten, wurden Hitlerjungen und BDM-Mädchen im Rahmen des Kriegshilfs-



Elektro-Großhandlung · Ernst Lüttge

Inhaber: Karl-Heinz Kubald

HANNOVER · HAGENSTRASSE 7 · FERNSPRECHER 6 50 15 u. 6 00 67